



Vorbereitung auf die digitale Übernahme

Ein Bericht aus dem Dezernat für Überlieferungsbildung und Bestände ab 1990 des Landesarchivs

Abbildung oben: Schulung im Bereich des Records Management für die Verwaltung

Da die Landesverwaltung schon lange nicht mehr rein analog arbeitet, sind bereits seit Jahren auch digitale Daten durch das Landesarchiv übernommen worden. Zumeist handelte es sich dabei um Datenträger, wie beispielsweise CDs, DVDs oder Disketten. Für eine dauerhafte Aufbewahrung und Benutzung sind diese Datenträger natürlich nicht geeignet. Daher ist es eine der vorbereitenden Aufgaben des Dezernates, jene Altdaten zu erfassen, im Kontext mit den analogen Unterlagen zu überprüfen sowie gegebenenfalls neu zu strukturieren, um sie dann in das digitale Archiv zu überführen und damit die dauerhafte Erhaltung und Nutzbarkeit sicherzustellen.

Überlieferungsbildung und Vorfeldarbeit in den Behörden

Der überwiegenden Mehrheit der Bediensteten der Landesverwaltung steht heute ein Computerarbeitsplatz zur Verfügung; Dokumente werden meistens elektronisch erstellt und Arbeitsprozesse vermehrt durch die Nutzung von Datenbanken und Fachver-

fahren unterstützt. Die Überlieferungsbildung muss das berücksichtigen, denn auch dort entstehen archivwürdige Daten. Diese werden allerdings nicht mehr auf Datenträgern gespeichert, sondern liegen auf verschiedenen Laufwerken, Servern oder direkt in den E-Mail-Postfächern. Hinzu kommt, dass den Behörden vielfach nicht bewusst ist, dass auch für die elektronischen Daten der zahlreichen Fachanwendungen und Datenbanken, ohne die die tägliche und vielschichtige Arbeit heute nicht mehr vorstellbar wäre, eine Anbietungspflicht gemäß Landesarchivgesetz besteht.

Es gilt, diese digitalen Daten im Zusammenhang mit den analogen Akten zu bewerten und im Falle, dass sie archivwürdige Informationen enthalten, welche nicht oder nicht im benötigten Umfang aus den analogen Akten hervorgehen, auch diese Überlieferung zu sichern.

Zudem zeichnet sich verstärkt ab, dass Verwaltungsaufgaben, die zunehmend mit Hilfe elektronischer Fachverfahren erledigt werden, keine oder nur noch

sehr rudimentäre Spuren in der analogen Welt hinterlassen. Außerdem gibt es mittlerweile viele Formate, bei denen ein Ausdruck nicht möglich ist oder mit einem Informationsverlust einhergehen würde. Ein simples Beispiel sind Excel-Tabellen, deren hinterlegte Formeln bei einem Ausdruck nicht berücksichtigt werden. Im täglichen Arbeiten ist es viel effizienter, auf Vorlagen, sei es in Word oder in Excel, zurückgreifen zu können, als einen ausgedruckten Text bzw. komplexere Berechnungen erneut einzugeben. Daher entsteht zwangsläufig neben der analogen Akte eine Dateiablage, in der Dokumente (redundant) vorgehalten werden. Im Tagesgeschäft wird es aber oftmals als unnötig angesehen, die eigentlich zum Vorgang gehörenden und relevanten Dokumente auszudrucken und zu verakten. Dadurch sind analoge Akten nicht mehr vollständig und nur noch bedingt aussagekräftig.

Das Ziel muss es sein, dass in den Behörden bis zur Einführung der elektronischen Akte weiterhin aussagekräftige und rechtskonforme analoge Akten geführt werden. Um diese Übergangszeit adäquat überbrücken zu können, hat das Landesarchiv in den letzten Jahren vermehrt Schulungen zur Schriftgutverwaltung durchgeführt, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Landesverwaltung die Grundlagen der Aktenführung nahezubringen sowie Fragen, die in Zusammenhang mit der digitalen Datenhaltung auftauchen, zu klären. Ein Leitfaden für die Behörden ist seit kurzem auf der Homepage des Landesarchivs abrufbar.

Vorbereitung von Fachverfahrensübernahmen

Unwissenheit über die Anbieterspflicht von Fachverfahren und den darin vorgehaltenen Daten ist auch deswegen verbreitet, weil diejenigen, die die Daten verwalten, bislang keine Berührungspunkte mit dem Landesarchiv hatten. Bisher hat das Archiv mit der (Alt-)Registratur und den jeweiligen zuständigen Fachbereichen zusammengearbeitet – die IT-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter waren nicht involviert. Für die Bewertung und Übernahme von Fachverfahren sind diese jedoch unverzichtbar, denn häufig ist den Anwendern von Fachverfahren nicht bewusst, wie das Fachverfahren aufgebaut ist, wo die Daten liegen und in welchem Zusammenhang sie stehen, weil sie beispielsweise nur den Zugriff auf ausgewählte Daten besitzen. Die Vorbereitung der Fachverfahrensübernahmen bedeutet daher für das Überlieferungsbildungsdezernat, dass zunächst viele Informationen gesammelt werden müssen. Nicht nur zu den Fachverfahren selbst fehlen Angaben, unbe-

kannt ist oft auch, wer die technischen und fachlichen Ansprechpartner sind und wo das Verfahren gehostet wird. Außerdem muss geklärt werden, ob Daten aus den Fachverfahren routinemäßig gelöscht oder überschrieben werden und somit ein unmittelbarer Überlieferungsverlust droht. Um in der sich dynamisch verändernden Fachverfahrenswelt einen Überblick zu er- und behalten, ist das Landesarchiv unbedingt auf die Mitwirkung der Behörden angewiesen.

Zusammenarbeit mit der Landesverwaltung und anderen Archiven

In den kommenden Jahren ist mit dem Projekt EVA-MF bzw. EVA-LSA die Einführung der elektronischen Akte in der Landesverwaltung geplant. Das Dezernat 23 des Landesarchivs ist bereits in der Projektphase ein wichtiger Ansprech- und Diskussionspartner für alle Beteiligten geworden. Aktuelle Fragestellungen sind beispielsweise, wie Archivierungsmodelle in einem Dokumenten-/Vorgangsbearbeitungssystem (DMS/VBS) umgesetzt werden können und wie die E-Akten aus diesen Systemen in das digitale Magazin des Landesarchivs gelangen.

Die Vorbereitungen auf die digitalen Übernahmen werden in enger Zusammenarbeit des Dezernates 23 mit den Fachleuten für die digitale Archivierung in der Abteilung 1 des Landesarchivs durchgeführt. Da hier zum Großteil ein bisher unbekanntes Terrain betreten wird, ist zudem der fachliche Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen anderer Archive von großer Bedeutung für eine erfolgreiche elektronische Archivierung.

Patrick Bischoff, Mathias Schiller, Jelena Steigerwald



Noch ist das Digitale Magazin leer, doch künftig wird das Landesarchiv Sachsen-Anhalt hier digitale Archivalien verwahren und verwalten